

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO ITALIEN

KATJA CHRISTINA PLATE

PATRICIA LIBERATORE

Mai 2014

www.kas.de/italien

www.kas.de

Europaskeptizismus im Vorfeld der Europawahlen 2014

Die Deutsch-Italienische Junge Gruppe des Auslandsbüros Italien der Konrad-Adenauer-Stiftung traf sich vom 15.-17. Mai in Rom, um sich mit dem Phänomen des Euro(pa)skeptizismus in Deutschland und Italien vor den Wahlen zum Europaparlament am 25. Mai 2014 zu befassen.

Soll Italien raus aus dem Euro? Mit dieser provokanten Frage und einer Pro & Contra Diskussion zwischen den Wirtschaftswissenschaftlern Umberto Triulzi und Vladimiro Giacché begann das fünfte Treffen der Deutsch-Italienischen Jungen Gruppe der KAS. Es wurde deutlich: Italien befindet sich gegenwärtig in der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Verbreitet ist die Auffassung, Italien werde von Deutschland ökonomisch an die Wand gedrückt und politisch dominiert.

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass viele italienische Parteien im Wahlkampf zu den Europawahlen auf anti-deutsche, anti-euro(päische) oder mindestens europaskeptische Töne setzen. Zudem lassen sich ganz klar populistische Argumentationsmuster in vielen Kampagnen finden. Dr. Marcel Lewandowsky erläuterte dann auch sehr anschaulich die Grundzüge des politischen Populismus für die Teilnehmer des Treffens.

Im Rahmen des Treffens der Jungen Gruppe fand auch die Diskussionsrunde „Deutschland und Italien vor den Europawahlen 2014“ statt. Nico Lange, stellv. Hauptabteilungsleiter Politik und Beratung sowie Leiter des Teams Innenpolitik der KAS analysierte Wahlkampfstrategien und Aussichten der Parteien in Deutschland. Professor Andrea De Petris von der Universität LUISS richtete den Blick dann auf Italien.

Der Blick auf Italien konnte im Verlauf des Seminars noch in Gesprächen mit Abgeordneten verschiedener italienischer Parteien vertieft werden. Neben der mit starken Argumenten und pro-europäisch auftretenden Abgeordneten Lia Quartapelle vom Partito Democratico (PD, dt. „Demokratische Partei“), kamen auch mit den europaskeptisch bzw. -kritisch auftretenden Abgeordneten, interessante Diskussionen zustande.

Der mit scharfen Worten für einen Euro-Austritt plädierende Abgeordnete der „Lega Nord“, Emanuele Pratavia, sprach sich zugleich für die Schaffung eines Europas der „Makroregionen“ aus. Die strukturellen Probleme Italiens sowie Europa seien die Ursache der aktuellen Wirtschaftskrise. Die Lega Nord will letztlich nicht nur raus aus dem Euro, sondern auch raus aus Italien. Der Abgeordnete Lucio Malan von der „Forza Italia“ (FI, dt. „Vorwärts Italien“) erläuterte die kritische Haltung seiner Partei gegenüber Deutschlands, wenn auch die Slogans „mehr Italien, weniger Deutschland“ oder „Mehr Italien in Europa, weniger Europa in Italien“ nicht unbedingt seine erste Wahl für die landesweiten Plakate gewesen wären. Nach einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Europäischen Bewegung in Italien, Pier Virgilio Dastoli, erläuterte die Abgeordnete Paula Pinna vom Movimento 5 Stelle das Programm ihrer Partei. Darunter ein Volksentscheid über den Verbleib im Euro, die Abschaffung des 'Fiscal Compacts' und die Einführung von Eurobonds.

Im Rahmen des Treffens wurde deutlich, dass gegenwärtig erhebliche Unterschiede zwischen den mehrheitsfähigen europapolitischen Auffassungen in Deutschland und Italien bestehen. Umso mehr freuen wir uns auf das nächste Treffen der Jungen Gruppe, um die Gespräche zu vertiefen und mehr übereinander zu lernen!